

Sour Well

Christiane Blattmann, Henrik Potter, Sharon Van Overmeiren

12.03. - 30.04.2022

In der Ausstellung *Sour Well* zeigen Christiane Blattmann, Sharon Van Overmeiren und Henrik Potter Werke, in denen sie sich in einer ähnlichen Sensibilität mit Thema Zeit auseinandersetzen. Sei es mit der Vergangenheit, dem Hier und Jetzt, der Zukunft oder der komprimierten Zeit. Unser Leben, in dem wir Erinnerungen speichern, immer wieder unter neuen visuellen Einflüssen stehen, die wir in ihrer Mehrdeutigkeit neu einordnen müssen, bildet jede*r auf seine Art und Weise ab. Die Künstler*innen vervielfältigen, reproduzieren oder hinterfragen teilweise die eigene eingefrorene Erinnerung und geben uns dabei den Freiraum selber Assoziationen zu knüpfen und sich den Gedanken hinzugeben.

Eine körperliche, und damit eine menschliche Nähe, vermitteln die Werke von Henrik Potter. Sie entstehen in Beziehung zu seinem eigenen Körper und zum Körper des Betrachtenden, wenn wir sie empfangen. Für die Ausstellung fertigte der Künstler vor Ort neue großformatige Arbeiten an. Sie teilen den Raum, bespielen die Galeriewände oder fungieren als Hintergrund. Ihre Sanftheit steht im Kontrast zu den Positionen von Blattmann und Van Overmeiren, dient aber gleichzeitig als Vermittlerin zwischen den Künstlerpositionen. Potters Arbeiten ordnen sich durch ihre transluzente und flüchtige Oberfläche als architektonische Intervention unter, und erscheinen uns dennoch als präsent es eigenständiges Werk. In ihrer Materialität aus hölzernen Keilrahmen, aufgespannter gebleichter Musselin, einer Ton-Leim-Mischung und stark verdünnter Ölfarbe, wirken sie aus der Distanz fein und leicht. Treten wir näher heran erkennen wir eine teils kratzige Oberfläche mit Stickerei und Malerei. Eine ähnliche sanfte und raue Note sind seinen Gemälden inhärent. Dafür transformiert der Künstler unter anderem berühmte Kunstwerke und bringt sie zurück in ihre Körperlichkeit. Es handelt sich dabei niemals um Kopien, dennoch tragen sie unweigerlich das Original in sich. Die kontrastreichen Eindrücke spiegeln sich auch in seinem kreativen Prozess wider, in dem er mit extremer Sorgfalt seine Arbeiten vorbereitet und in völliger Nachlässigkeit umsetzt.

Mehr aus dem Geistigen als dem Körperlichen heraus, entstehen die Werke von Sharon Van Overmeiren. Sie kombiniert in *Holds in Custody* und *Shades from the sun* scheinbar willkürlich unbewusste Erinnerungen und nutzt kulturgeschichtliche Artefakte und künstlerische Referenzen als Medium. Sie löst alte Bilder, Symbole und gefundene Formen aus ihrem ursprünglich Kontext heraus. Als Werkzeug nutzt sie dabei den Zufall, um ihre Eindrücke scheinbar ohne jegliche Semantik neu in Verbindung zueinander zu setzen. Sie vermischt Stimmungen und Gefühle, um uns anzuregen über Probleme und Fragen der heutigen Zeit zu nachzudenken: Wie rezipieren wir Bilder? Was für Werte haben wir? Wie beeinflusst uns die Gesellschaft und der Konsum in unserer Spiritualität? Mit ihren Werken versucht sie auf eine optimistische Weise Antworten auf all diese Fragen zu finden. Bereits in der Entstehung handelt es sich um Reproduktionen des Erlebten und Erinnerungten, weswegen sie auch im Falle der Herstellung auf die Vervielfältig setzt. Ihre hybriden Skulpturen aus natürlichem Bienenwachs präsentiert sie jeweils in dreifacher Ausführung in der Ausstellung. Ihre unbewussten Inspirationen werden nie exakt nachgebildet und sind uns trotzdem in manchen Momenten nicht ganz unbekannt, da wir mit den Arbeiten von Van Overmeiren auf einer ebenso unbewussten Erinnerungsebene abgeholt werden. Eine klare Deutung oder Erklärung der Skulpturen hält die Künstlerin absichtlich zurück, um jedem die Möglichkeit zu geben, eigene

Assoziationen mit den Werken zu knüpfen, was unmittelbar eine Nähe zwischen dem Betrachter und dem Werk erzeugt.

Die Nähe zwischen Werk und Betrachter spielt auch bei Christiane Blattmann eine große Rolle. Die Künstlerin widmet sich mit *Watershed #2* der Mehrdeutigkeit vom Innen und Außen. Das Wandbild steht hierfür symbolisch und ist eine Fortführung von Arbeiten aus der vorherigen Ausstellung *The Law*. Bei dem Motiv des Eingangstors könnte man an Franz Kafka's Prosatext *Vor dem Gesetz* denken und an Fragen wie: Verläuft eine Grenze räumlich oder mental? Möchte ich drinnen oder draußen sein? Wer hält mich vom Durchqueren ab und wer lässt mich durch? Das Mauerwerk von Blattmann bringt auch uns als Betrachter in eine Schwellensituation und lädt uns gleichzeitig, mit Hilfe der reizvollen und haptisch interessanten Materialität aus gefärbter Jute und gegossenem Silikon, dazu ein näher heranzutreten. Auch in ihrer Bodenskulptur *The Sediment, A Sentiment, A Threshold* greift sie das Thema des Innen und Außen auf. Der Ofen als kalte Skulptur, der allerdings das Potenzial hat warm zu sein, verweist zugleich in seiner anthropomorphen Form auf einen physischen Körper, der wiederum die Wärme einführt.

Für die gemeinsame Ausstellung *Sour Well* arbeiteten die drei Künstler:innen Christiane Blattmann, Sharon Van Overmeiren und Henrik Potter inhaltlich und gestalterisch eng an dem kuratorischen Konzept miteinander.

Text von Rosa Rodeck